

Der Oberthurgauer

Fortschrittliche Tageszeitung für die Kantone Thurgau und St. Gallen

Der Oberthurgauer erscheint an jedem Werktag. Telefon für Redaktion, Expedition sowie Inseratenverwaltung (071) 4 73 73 Postcheck IX 12 265. Druck u. Verlag A. Hug + Co. AG, Arbon

Sonderausgabe vom 7. März 1963

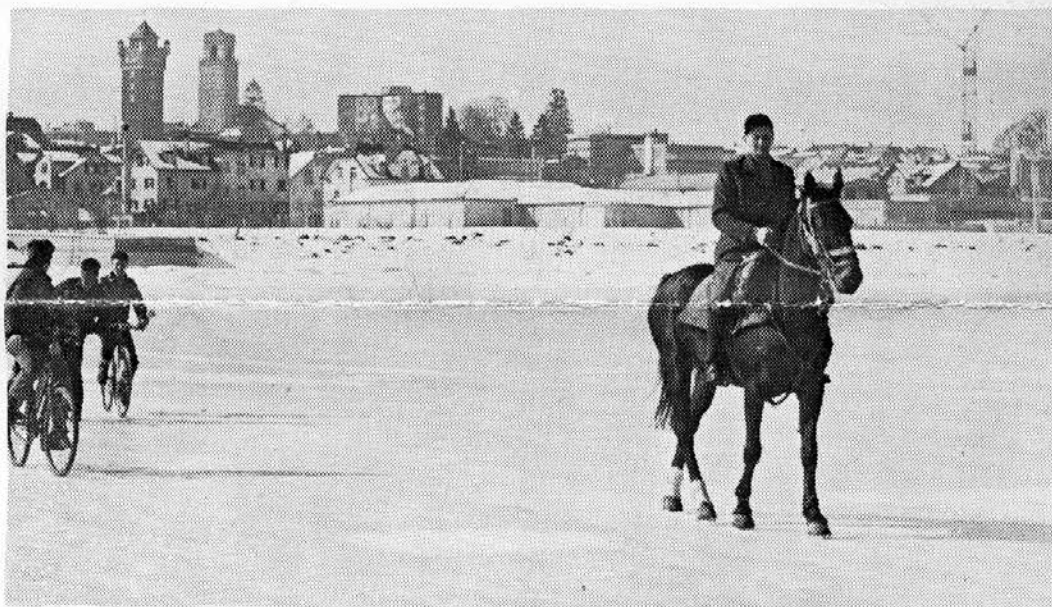
Abonnementspreise: Monatlich Fr. 3.10, vierteljährlich Fr. 9.— halbjährlich Fr. 17.75, jährlich Fr. 35.—, durch die Post und die Austräger ins Haus gebracht. Preis der Einzelnummer 15 Rappen.

Bodenseegfrörni 1963 — «Der Reiter und der Bodensee» — Arboner Delegation überbringt Grussbotschaft nach Langenargen — Zehntausende marschierten über den Bodensee — Musikgesellschaft Steinach geht nach Langenargen — Bürgermeister Eble aus Langenargen überquert mit VW das Eis und besucht den Arboner Gemeindeammann — Die historische Eisprozession Münsterlingen-Hagnau

Der Reiter auf dem Bodensee

Der gestrige Tag wird ohne Zweifel in der Bodensee-Chronik speziell vermerkt werden. Herr Edwin Lengweiler, Mehreichen-Arbon, ritt auf seinem Eidgenoss «Holsatia» von Arbon über den gefrorenen Bodensee hinüber nach Langenargen und wieder zurück. Damit ist im Jahre 1963, anlässlich der unerwartet lang anhaltenden Bodenseegfröni, wie sich der Langenargener Bürgermeister Eble ausdrückte, «der Reiter und der Bodensee» zur geschichtlichen Tatsache geworden.

Aus dem nachfolgenden Bericht geht hervor, dass der bekannte Reiter Edwin Lengweiler bei seiner Ankunft in Langenargen stürmisch gefeiert wurde. Das Arboner Gemeindeoberhaupt, Herr Hans Brenner, liess es sich nicht nehmen, nach der glücklichen Rückkehr des «Reiters auf dem Bodensee» dem mutigen Arboner zu dessen Leistung aufrichtig zu gratulieren.



Donnerstag, 28. Februar 1963, morgens 11.40 Uhr: Herr Edwin Lengweiler, Mehreichen-Arbon reitet von Arbon weg. Links im Bild ein Teil seiner Begleiter mit Velos. (Foto Koch, Arbon)

Das Gedicht zündete ...

In der Ausgabe des «Oberthurgauer» vom 8. Februar war auf einer speziellen Seite, die der Bodenseegfröni 1963 gewidmet war, u.a. auch das Gedicht «Der Reiter und der Bodensee» von Gustav Schwab abgedruckt. Beim Durchlesen der sagenhaften Zeilen fasste Herr Lengweiler, wie er uns gestern gestand, den Entschluss, sobald es die Eisverhältnisse gestatten, über den See zu reiten. Nachdem er bereits vor 14 Tagen auf den Schlittschuhen hinübergefahren war, verunmöglichte der plötzliche Wärmeeinfall das Vorhaben. Am vergangenen Dienstag fuhr E. Lengweiler zusammen mit den Mitgliedern der Waldkorporation «Seemoosholz» ein zweites Mal über den See. Dabei konnte er sich überzeugen, dass die Stärke des Eises ganz beträchtlich zugenommen hatte. Am Mittwochmittag setzte er sich mit der Redaktion des «Oberthurgauer» in Verbindung, legte seinen Plan dar und äusserte sich dahin, dass er gerne das Urteil eines Eisfachmannes zum geplanten Ritt über den Bodensee vernommen hätte.

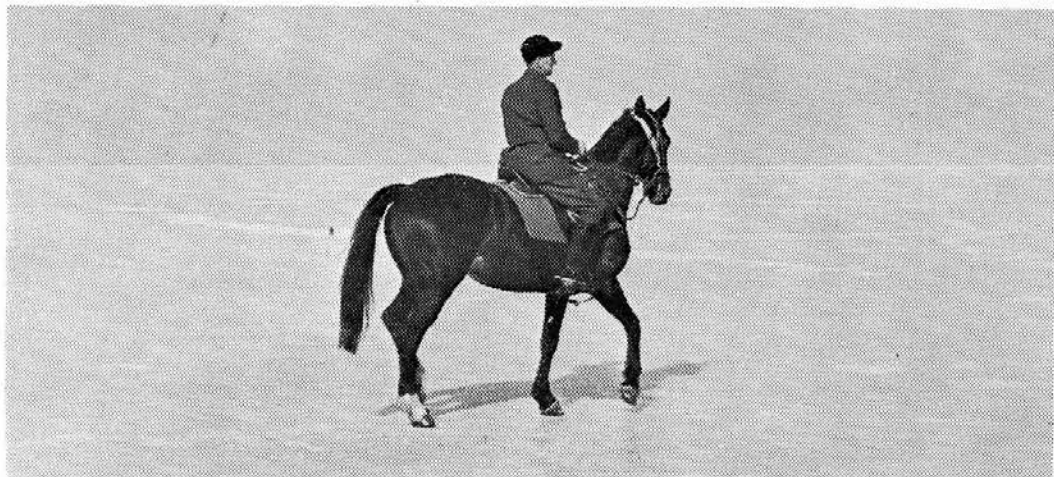
Die Ansicht von ETH-Professor Röthlisberger ...

Wir setzten uns in der Folge mit dem bekannten Hydrologen, Professor Röthlisberger, Zürich, in Verbindung. Dieser ausgewiesene Fachmann, der sowohl im Zürich- wie im Bodensee Messungen des Eises

durchführte, äusserte im Prinzip keine Bedenken, wemgleich er betonte, dass der Reitersmann natürlich die Verantwortung für das wagemutige Vorhaben selbst übernehme. Gestern morgen um 1/29 Uhr meldete sich der ETH-Professor ein zweites Mal am Telefon und erklärte, er halte dafür, dass das Eis nun die nötige Tragfähigkeit aufweise. Grösste Vorsicht sei jedoch in der Mitte des Sees, wo sich die Eisplatten übereinander geschoben hätten, am Platze. Vom Galoppieren über den See rate er ab. Ebenso seien unbedingt — um die Gefahr des Ausgleitens des Pferdes auf ein Minimum zu reduzieren — spitze Stellen erforderlich. Wir beeilten uns, diese Nachricht Herrn Lengweiler unverzüglich zu überbringen. Mit den Worten: «Jetzt muess i no s'Fuetter für z'Obed richte, dänn mon i no dem und em säbe alüte und denn mon i mi au no rasiere» verabschiedete er sich von uns und verschwand wieder im Stall ...

Der Ehemann zu Pferd, die Gemahlin auf dem Moped ...

Fest im Sattel erschien E. Lengweiler um 1/212 Uhr mit seiner treuen «Holsatia» auf dem Wäscheplatz. Zu jenem Zeitpunkt schickten sich Regierungsoberinspektor und Eismeister Herr aus Konstanz, Statthalter Raggenbass (Kreuzlingen) und Statthalter Brocker eben an, die Eisdicke zu messen. Derweil Polizei-



«An den Schlund, an die Tiefe bodenlos — hat gepocht des rasenden Hufes Stoss». Im Schritt und im Trab geht es Langenargen entgegen. (Foto Koch, Arbon)



Herr Edwin Lengweiler und seine «Holsatia» werden in Langenargen von gross und klein freudig begrüsst. Im Hintergrund Schloss Montfort — das Wahrzeichen von Langenargen. König Wilhelm I. fasste 1858 den Entschluss, das Schloss zu bauen. Von seinem Nachfolger König Karl II. wurde der Bau vollendet und 1866, nach seiner Fertigstellung, erhielt es den Namen Montfort. Im II. Weltkrieg wurde das Schloss — das mittlerweile in den Besitz von Langenargen übergegangen war — beschlagnahmt und diente den Rüstungsbetrieben in Friedrichshafen als Bürogebäude. Nach dem Einmarsch der Besatzungstruppen im Jahre 1945 war Schloss Montfort zuerst Sitz eines hohen Stabes und alsdann etliche Jahre lang Ecomat der französischen Truppen. 1951 wurde es freigegeben und umgebaut zum Schloss-Café mit Festsaal. Der Schlossturm wurde als Aussichtswarte hergerichtet.

(Foto Bockelmann, Langenargen)

Wachtmeister Hausmann einem deutschen VW-Fahrer mit viel Mühe klar machte, dass er gemäss dem seinerzeitigen Beschluss der Thurgauer Regierung die Rückfahrt auf dem Landweg anzutreten habe, ritt um 11.40 Uhr E. Lengweiler von Arbon weg. In den Satteltaschen hatte er das nötige Werkzeug und Hufeisen bei sich, um, wenn nötig, die Sache wieder in Ordnung bringen zu können. Neben dem Sattel hatte er für «alle Fälle» — wie er lachend erklärte — ein Seil befestigt. Hinter dem Reiter folgten Hans Germann, Scheidweg, Oskar Haldimann, Amriswil, Hans Zoller, Berg SG, Johann Brüscheiler, Bischofszell und Willi Burri, Degenau. Ende gut, alles gut, folgte auf dem Moped Frau Nelly Lengweiler. Der Start verlief planmässig. Es wäre lediglich noch zu vermerken, dass der Reiter absolut keine Nervosität zeigte. Das Pferd stellte während der ersten 500 Meter die Ohren. Aber die brave «Holsatia», mit der Herr Lengweiler in der vergangenen Saison 30 Preise herausgeritten hatte, gewöhnte sich erstaunlich rasch an die Eisfläche. Ueber die von Professor Röthlisberger geschilderte schwierige Stelle in der See-Mitte führte der Reiter das Pferd an der Hand.

Hier das Bürgermeisteramt Langenargen ...

In die Redaktionsstube des «Oberthurgauer» zurückgekehrt, fassten wir den Entschluss, uns mit dem Bürgermeisteramt von Langenargen in Verbindung zu setzen, um unsere Nachbarn über den bevorstehenden Besuch aus Arbon zu orientieren. Am Telefon meldete sich, da der Bürgermeister zur Zeit Ferien nimmt, Vize-Bürgermeister Rossknecht, zugleich Besitzer des Hotel «Schiff» in Langenargen. Der Amtsmann war bass erstaunt, als wir ihm mitteilten, dass ein Arboner hoch zu Pferd bereits auf dem Weg über das Eis sei u. circa um 1 bis 1/2 Uhr in Langenargen eintreffen dürfte. Da tönte es ungefähr zurück: «Was Sie nicht sagen!». Kaum war das Telefongespräch beendet, versuchte Herr Rossknecht die Wasserschutzpolizei zu alarmieren. Allein von dort erhielt er die Auskunft: Wir bedauern, so gerne wir uns zur Verfügung stellen würden, wir dürfen dies nicht, weil die Eisfläche amtlich nicht zum Betreten freigegeben wurde. Da alarmierte der Vize-Bürgermeister einen erfahrenen Fischer, der sich bereits um 12 Uhr mit einem Velo aufs Eis begab, um dem unerschrockenen Reitersmann aus Arbon den sicheren Weg ans Land zu weisen. Dem Konrektor der Schule Langenargen liess das Bürgermeisteramt ebenfalls Mitteilung vom bevorstehenden Ereignis machen, mit dem Ersuchen, die Schulkinder möchten zu Hause die Eltern auf das Eintreffen des Reiters hinweisen.

1000 Personen begrüsten Mann und Ross in Langenargen

Mittlerweile strömten viele Langenargener, gross und klein, Frauen und Männer, hinaus auf das Eis, um den Reiter bei seinem Eintreffen stürmisch zu feiern. Die Spannung bei den Langenargenern war dermassen gestiegen, dass bereits um 12.15 und 12.30 Uhr «blinder Alarm» im Dorf geschlagen wurde. Um 12.40 Uhr konnte man — wie uns die Gattin des Vize-Bürgermeisters versicherte — Reiter und Pferd bereits weit draussen erkennen. Um 13 Uhr hatte es E. Lengweiler mit der vertrauten «Holsatia» geschafft: Langenargen war erreicht und der gefrorene Bodensee überquert! Vize-Bürgermeister Rossknecht nahm den Gast in Empfang, begrüsst ihn überaus herzlich und verabreichte ihm gleich einen Schluck Cognac. Prost Reiter! In einem wahren Triumphzug wurden Reiter und Pferd zum «Löwen» geleitet, in dessen Nähe für das Pferd der Stall bereits hergerichtet war. Der inzwischen ebenfalls ins Bild gesetzte Bürgermeister Eble lud Edwin Lengweiler und seine Gemahlin sowie die Begleiter in den «Löwen» zur Festtafel ein. Aus verschiedenen sicheren Quellen kam uns zu Ohren, dass sich die Langenargener nicht lumpen liessen, ganz im Gegenteil! Bei Speis und Trank wurde das historische Ereignis gebührend gefeiert.

Empfang im Rathaus Langenargen

Die Gäste vom Schweizer Ufer wurden hernach im Rathaus Langenargen «offiziell» empfangen. Dabei wurde ihnen das für den Arboner Gemeindevorstand bestimmte Foto von der Seegröfni 1963 — mit Langenargen im Hintergrund, auf der Rückseite mit Widmung, Stempel und Datum versehen — überreicht. Auch für den mutigen Reiter hatten die Stadtväter von Langenargen ein Präsent bereit und in den kommenden Tagen wird ihm gar eine Vergrösserung des Bildes, das den Reiter auf dem Bodensee aus dem Jahr 1963 vor Langenargen zeigt, zugestellt. Die beiden Geschenke wurden samt einer Botschaft an den Bürgermeister der Stadt Arbon gut verpackt und dem Reiter zu treuen Händen übergeben. Hoherfreut zeigten sich sowohl Bürgermeister wie Vizebürgermeister über den von Herrn Lengweiler überbrachten Kupferteller mit dem Stadtbild von Arbon.

Mittlerweile war halb Langenargen auf den Beinen. Die Nachricht über das Eintreffen des «Reiters auf dem Bodensee» hatte sich wie ein Lauffeuer verbreitet. Für alle jene, die es nicht wissen, sei hier notiert: Langenargen zählt 4 500 Einwohner. Der grösste Betrieb dieses Sommer-Ferienortes ist die Bettfedern-



Im Rathaus Langenargen überreicht Vize-Bürgermeister K. Rossknecht (links) namens des Gemeinderates Langenargen Herrn Lengweiler das für den Arboner Bürgermeister bestimmte Präsent: Photo von der Eisfläche mit Blick auf Langenargen. Auf dem Bild ist die angebrachte Widmung zur Erinnerung an die Seegfrörni 1963 sichtbar. Links neben dem «Reiter auf dem Bodensee» dessen Gemahlin und rechts Herr Haldimann, Amriswil.

(Foto Bockelmann, Langenargen)

Fabrik Kauffmann mit 400 Angestellten und Arbeitern. Ein Zweigbetrieb befindet sich zudem in Mannheim. Handwerk, Gewerbe, Landwirtschaft und Fischerei sichern den Einwohnern ein gutes Auskommen. Im Sommer herrscht bei unsern Nachbarn ein enormer Fremdenverkehr, denn für die Deutschen ist das Bodenseeufer bekanntlich die «deutsche Riviera».

Der Abschied fällt schwer . . .

Um 15.40 Uhr nahmen Edwin Lengweiler und seine Begleiter von Langenargen Abschied. Bürgermeister Eble gestand uns, dass viele Augen unserer älteren Mitbürger feucht wurden, als der fröhliche Reitersmann sich immerzu winkend, wiederum auf den Heimweg Richtung Arbon machte. Und der Vize-Bürgermeister ergänzte: «Das ist ein historisches Er-

eignis». Noch lange standen die Langenargener am Ufer, bis Reiter und Gefolge ihren Blicken entschwanden.

Inzwischen hatten sich am Arboner Ufer bereits die ersten Späher postiert, die mit den Feldstechern den See absuchten. Auch Herr Gemeindeammann Hans Brenner hatte sich am Quai beim Wäscheplatz eingefunden und bald hatte man den Reiter im Blickfeld. Freudig wurde Edwin Lengweiler in Arbon felix auf dem festen Boden begrüsst. Sein Gesicht strahlte völlig zu Recht. Gemeindeammann Brenner gratulierte ihm zum zweimaligen erfolgreichen Ritt über die Eisfläche (hin und zurück je 12,5 Kilometer). Im Auftrag des Bürgermeisteramtes Langenargen überreichte E. Lengweiler dann unserem Stadtoberhaupt das Präsent, und die folgende Botschaft:



BÜRGERMEISTER DES KURORTES LANGENARGEN AM BODENSEE

28. Februar 1963

Herrn
Bürgermeister
der Stadt
Arbon
Schweiz

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Wir nehmen den Besuch des Herrn Lengweiler aus Arbon, der zu Pferde über den zugefrorenen Bodensee zu uns kam, gerne zum Anlass um Ihnen, sehr geehrter Herr Bürgermeister und Ihrer Stadt, unsere nachbarlichen Grüsse zu übersenden.

Arbon und Langenargen liegen sich gegenüber; bei hellem Wetter sehen wir die Häuser Ihrer Stadt und Sie sehen bis zu uns. Doch die ganze Breite des Bodensees trennt uns und erst die «See-Gfrörni 1963» hat uns die einmalige und historische Gelegenheit zum gegenseitigen Besuch geschenkt.

Wir freuen uns, festzustellen, dass unsere Langenargener in der Schweiz und vor allem in Arbon immer voller Herzlichkeit aufgenommen werden, worüber sie begeistert berichten. Dafür möchten wir uns bei dieser Gelegenheit bei Ihnen, sehr geehrter Herr Bürgermeister und Ihren Bürgern, recht herzlich bedanken.

Zur Erinnerung an dieses Ereignis übersenden wir Ihnen ein Bild unseres Ortes mit dem zugefrorenen See.

Mit den besten Wünschen für Sie und Ihre Stadt verbleiben wir mit den allerherzlichsten Grüssen

Ihr
Bürgermeister
i. V.

Rossknecht



Donnerstag, 28. Februar abends 17.00 Uhr: Am «Wäscheplatz» wird Herr E. Lengweiler vom Arboner Gemeindeammann zur zweimaligen Ueberquerung des Eises zu Pferd beglückwünscht. Gemeindeammann Brenner trägt hier das Präsent des Bürgermeisters von Langenargen bereits in der Hand. (Foto Koch, Arbon)

Auch Mutter und Vater Lengweiler begrüßten ihren Sohn. Und innert kurzer Zeit breitete sich eine fröhliche Festfreude aus. Vor dem Restaurant «Eggmann» wurde noch ein Ehrentrocken verabreicht: Mit einem Blick auf die Uhr sagte alsdann E. Lengweiler: «I mos jetz hom, denn d'Chüe müend no gmolche werde.» Sprachs, schwang sich auf seinen Eidgenoss und ritt der «Mehreiche» zu.

Dieser Ritt über den Bodensee, geschehen am gestrigen 28. Februar, wird mit der Bodenseegfröni 1963 untrennbar verbunden bleiben. Auch an dieser Stelle gratulieren wir Edwin Lengweiler und freuen uns, dass es einer unserer Mitbürger war, der ausgerechnet im Zeitalter der Motorisierung die Legende «Reiter und der Bodensee» Tatsache werden liess. g.h.

Zehntausende marschierten über den zugefrorenen Bodensee

Die «Hauptverkehrsfrassen» auf dem Eis: Arbon — Langenargen und Rorschach — Nonnenhorn — Am deutschen Ufer und auf der Schweizer Seite Gaststätten «ausverkauft» — Endlose Autokolonnen dem Bodensee entlang

Selbst Optimisten haben wohl kaum mit einer solchen Masseninvasion auf dem Bodensee für das vergangene Wochenende gerechnet. Aus allen Gegenden rollten die Autos Richtung «Schwäbisches Meer». Zu Fuss, auf den Schlittschuhen, mit dem Velo oder gar motorisiert gings über die weite, einladende Eisfläche ans jenseitige Ufer. Bereits am Samstag zog sich die Kolonne ohne Unterbruch von Arbon nach Langenargen. Am Sonntag wurden in den Ortschaften rund um den Bodensee die Verkehrszahlen des Sommers glatt überboten. Sowohl in Langenargen wie in Arbon erklärten die Hüter der öffentlichen Ordnung: Einen solchen Verkehr haben wir noch nie erlebt. Tatsächlich, die Bodenseegfröni 1963 vermochte am 2./3. März viele Besucher an die Gestade des Bodensees und über dessen Eispanzer zu locken. Man wollte dabei gewesen sein, um am andern Ufer die amtliche Bescheinigung entgegennehmen zu können. In späteren Jahren wird dieses Dokument Ausgangspunkt für abendfüllende Gespräche über die denkwürdige Bodenseegfröni 1963 sein.

Start am Wäscheplatz ...

Eine Delegation der Stadtverwaltung Arbon nahm am Samstag mittag um 1/2 12 Uhr den Weg nach Langenargen unter die Füsse. Auf einem Schlitten wurde das gut verpackte Geschenk für die Langenargener mitgeführt. Da nicht alle unsere Gemeindefunktionäre gleich gut zu Fuss sind, zog sich die Kolonne der «Städtischen» je länger je mehr auseinander. Die Eisgänger aus Arbon waren auf dem See gut erkennbar anhand der umgebundenen Kupferplättchen (die bereits am Freitagabend in den Arboner Geschäften ausverkauft waren) und die Krätzerli aus der Firma M+B. Die Sonne und das für manche ungewohnte Marschieren sorgten für Müdigkeit und Durst. Velofahrer mussten erleben, dass es gar nicht einfach ist, auf dem Spiegeleis wiederum das Rad zu besteigen.

Arbon grüsst Langenargen

Da und dort unter den Eisgängern war man der Auffassung, dass die Stadtmusik Arbon eigentlich den «Arboner Zug» hätte anführen sollen. Was nicht ist, kann schlussendlich bei der nächsten See-Gfröni noch werden. Die Uhr zeigte bereits 14.45 Uhr, als sich die «Städtischen» unter dem Kommando von Ortssekretär E. Müller vor Langenargen besammelten. Der Hafen unserer Nachbarn war mit Flaggen-

schmuck versehen und der Wurststand war bereits dicht umlagert. Ein untrügliches Zeichen, dass Marschieren appetitanregend wirkt. Vom Durst gar nicht zu reden ... Gemeinsam strebten die Arboner dem Rathaus zu, stapften in den I. Stock, wo sie im Zimmer No. 1 — dem Bürgermeisteramt — überaus herzlich empfangen wurden. Bürgermeister Eble und Vizebürgermeister Rossknecht gaben ihrer aufrichtigen Freude über den offiziellen Besuch aus dem «Nachbarort» Ausdruck und flugs wurden die Gäste in den Ratssaal mit dem grossen runden Sitzungstisch geführt. Bürgermeister Eble nahm in der Folge die Gelegenheit wahr, um darzulegen, dass die Seegfröni 1963 enge Bande der Freundschaft geschaffen habe. Auch wenn das Eis wieder brechen wird, so sei man bemüht, die freundschaftlichen Kontakte noch weiter zu festigen. Dann sprach im Auftrag des wegen Unpässlichkeit verhinderten Arboner Gemeindeammanns Herr Ortssekretär E. Müller für die Arboner Delegation. Er führte u. a. aus: «Ein langer und kalter Winter hat zwischen unsern beiden Städten ein Naturwunder erstehen lassen. Der breite und tiefe Bodensee ist auf seiner ganzen Fläche zugefroren und gibt uns die Gelegenheit des gegenseitigen Besuches zu Fuss über das «Schwäbische Meer». Dadurch wird uns auf wunderbare Weise bewusst, dass trotz aller menschlichen Errungenschaften die Natur immer noch stärker ist als des Menschen Hand und Unmögliches möglich werden lässt. Ich möchte der Hoffnung Ausdruck geben, dass nicht nur bei uns am Bodensee sich solche Wunder zeigen, sondern dass überall dort, wo menschliche Fähigkeiten versagen und Situationen unmöglich erscheinen, die Natur neue Brücken schlägt und die Menschen zueinander finden lässt.» Abschliessend überbrachte er die besten Grüsse aus Arbon und übergab dem Langenargener Bürgermeister ein Präsent der Arboner Behörde: einen Zinnteller mit Gravierung. Dieses Präsent soll fortan an dieses grossartige Naturereignis erinnern. Bürgermeister Eble nahm den schmucken Zinnteller mit sichtlicher Freude entgegen und versicherte, dass das Geschenk — wie übrigens auch schon das geschnitzte Präsent der Waldkorporation Seemoosholz-Frasnacht und der Kupfer-Teller des «Reiters auf dem Bodensee» — einen Ehrenplatz in den Langenargener Ratsstuben erhalten werde. Zugleich wurde dem Bürgermeister folgende

Botschaft des Arboner Gemeindeammanns übergeben:

ORTSVORSTEHERSCHAFT ARBON



GEMEINDEAMMANNAMT ARBON

Herrn Bürgermeister
des Kurortes Langenargen
Langenargen
am Bodensee

Arbon, den 1. März 1963

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

Gestern um 17.00 Uhr ist unser Mitbürger Herr Edwin Lengweiler auf seinem Pferd wieder wohlbehalten über den zugefrorenen See nach Arbon felix zurückgekehrt. Er hat damit für den Hin- und Rückweg eine 26 km messende Strecke teilweise im Trab auf dem Eis zurückgelegt und dafür eine Totalzeit von nur 2 Std. und 40 Min. benötigt. Eine tapfere Leistung für Ross und Reiter! Herr Lengweiler war begeistert über den herzlichen Empfang, der ihm in Langenargen bereitet worden ist und überreichte uns neben Ihrer Botschaft zu unserer freudigen Ueberraschung ein mit Widmung versehenes Bild Ihres schönen Kurortes mit dem zugefrorenen See. Für diese freundnachbarliche Geste sprechen wir Ihnen unsern herzlichsten Dank aus.

Ein Naturwunder hat zwischen unseren beiden gegenüberliegenden Gemeinden für kurze Zeit einen direkten Weg ohne Zollschränken gebahnt, und so möchten auch wir diese seltene Gelegenheit benützen, um Ihnen als Erinnerung ein Präsent unserer kleinen Stadt überbringen zu lassen.

Wir entbieten Ihnen und Ihren Bürgern damit die besten Wünsche für die Zukunft und verbleiben

mit herzlichen Grüssen
Hans Brenner
Gemeindeammann, Arbon

Nach diesem kurzen, schlichten, aber doch recht eindrucksvollen Zeremoniell wurde die Arboner Eisgänger-Gesellschaft, bestehend aus gross und klein, Frauen und Männern hinüber ins

auseinanderging, genehmigte man im Beisein von Gemeindeammann Hans Brenner nochmals einen Ehrentrocken.

Morgenstund hat Gold im Mund

Hotel Schiff — Besitz des Vizebürgermeisters
geführt, wo bei Speis und Trank die freundschaftliche Begegnung recht ergiebig gefeiert und begossen wurde. Der kredenzte Meersburger sagte den Schweizer Gästen offensichtlich zu und auch die vom Vizebürgermeister persönlich in aller Eile zubereitete kalte Platte war eine Referenz für das bestbekannte Hotel Schiff. Die Reihen der Arboner Delegation lichteten sich von Stunde zu Stunde und die letzten Gäste aus Arbon felix wurden vom Vizebürgermeister in liebenswürdiger Weise mit dem Mercedes in die heimlichen Gefilde zurückgefahren. Bevor man in Arbon

Bereits am Sonntag morgen um 7 Uhr machten sich die ersten Arboner auf den Weg Richtung Langenargen. In den Vormittagsstunden rollte auch der Reportagewagen des Schweizer Fernsehens auf das blanke Eis vor dem «Wäsche-Platz». Kameramann Pfändler liess sich die guten «Schnappschüsse» nicht entgehen. Um 1/4 vor 11 Uhr marschierte die Musikgesellschaft Steinach in Formation aufs Eis und hatte die seltene Ehre, vom Schweizer Fernsehen auf den Film gebannt zu werden. War das ein Fest, als die Steinacher Musik an der Kamera — Kostenpunkt ungefähr so viel wie ein VW — vorbeidefilte und hinterher in losen Gruppen die Arboner, Steinacher



Samstagmittag 15.30 Uhr im Ratssaal zu Langenargen. Die Arboner Delegation überreicht der Gemeinde Langenargen den mit einer Gravur versehenen Zinnteller. Von links nach rechts: Gemeindegeschäftsführer E. Müller, Notar E. Suter, Gemeinderat E. Farner, Bürgermeister Eble und Vizebürgermeister Rossknecht.

und alle übrigen zugewandten Orte. Wer da geglaubt hatte, damit sei die Arbeit des Fernsehreporters erschöpft, sah sich getäuscht. Herr Pfändler setzte sich ans Steuer des VW-Kombi und steuerte sein Gefährt — versehen mit einer Spezial-Bewilligung des Herrn Bezirksstatthalters — Richtung deutsches Ufer.

Steinacher Musikanten mit nassen Füßen

Drüben in Langenargen war man nicht untätig geblieben. Bereits hatte sich der Musikverein Langenargen auf dem Eis aufgestellt um mittags um 13.15 Uhr in herzlicher Weise die Steinacher mit einem Marsch des Arboner Komponisten Heinrich Steinbeck zu begrüßen. Herr Vizebürgermeister Rossknecht richtete an die Musikgesellschaft Steinach aufrichtige Worte des Willkommens und empfing jeden der Musikanten mit Handschlag. Vorgängig allerdings hatte mancher Steinacher Musikant nasse Füße bekommen, da sich unter dem Gewicht der Musikanten das Eis kaum merklich aber immer mehr senkte und Wasser durch die Eisrisse nach oben drang. Ein Musikvortrag auf dem Eis hat also seine ganz besonderen Tücken.

Während des ganzen Sonntags riss die Kolonne der Eisgänger über den See nicht mehr ab. Alle Restaurants in Langenargen waren bis auf den letzten Platz besetzt. «Wienerli mit Brot» war sozusagen überall das Einheitsmenu. Tranksame gab's für alle bis zur Genüge. Die Langenargener hatten offenbar damit kalkuliert, dass ein Marsch übers Eis reichlich Durst verursacht. Nun, dem konnte wie gesagt, mit Wein, Bier, Limonade usw. abgeholfen werden. Postkarten wurden stapelweise ausgefüllt und die Deutsche Bundespost entlang des Bodensees wird sich über Arbeit nicht zu beklagen haben. Stolz wurden die im Rathaus ausgestellten «Bestätigungen über die erfolgreiche Eisüberquerung» in Empfang genommen. Jeder zweite entpuppte sich als mehr oder minder begabter Photograph. Fast war man geneigt zu sagen: Ein ganzes Volk fotografiert. Das dürfte reichlich Material fürs Familienalbum abgeben! Wohin man am Samstag und Sonntag in Langenargen kam, überall bekannte Gesichter. Bürgermeister Ebles Kommentar: «Eine willkommene Invasion.» So war es zu verstehen, dass die Küchenmannschaften und Serviertöchter in Langenargen erleichtert aufatmeten, als die mehr und mehr sich neigende Sonne, die Gäste aus der Schweiz zurück aufs Eis rief.

Unvergessliches Wochenende

Mit der Gewissheit, einen herrlichen Tag erlebt zu haben, machte sich die Mehrzahl übers Eis auf den Heimweg. Sie alle kamen in den Genuss eines herr-

lichen Sonnenuntergangs, mit dem sie für die zusätzlichen körperlichen Strapazen reichlich entschädigt wurden. Wir sind überzeugt, dass für alle Ausflügler aus unserer Region dieses Bodenseegfröni-Wochenende ein unvergessliches Ereignis bleiben wird. Allein schon deshalb, weil sich unsere Nachbarn als herzliche Gastgeber entpuppten. Dafür sei ihnen, allen voran dem Bürgermeister und dessen Stellvertreter, ein besonderes Kränzchen gewunden. g. h.

Autoparkplätze in Arbon waren restlos belegt!

Vom Hotel Steiert bis zum Schwimmbad waren sämtliche in Arbon zur Verfügung stehenden Parkplätze dicht belegt. Gemeindeammann Brenner erklärte, nach den Beobachtungen der Ordnungsorgane seien noch nie derart viele Autos in Arbon parkiert gewesen. Auch da brachte die Seegfröni 1963 einen neuen Rekord.

Die Wurststände an unserem Ufer melden ebenfalls Rekordumsätze. Cervelats und Rostbratwürste waren so begehrt, dass zeitweise die Produktion mit der Nachfrage kaum Schritt zu halten vermochte.

Gemeinschaftssitzung Arboner Ortsverwaltung und Gemeinderat Langenargen erwogen

Der Gemeinderat von Langenargen ist am vergangenen Samstag zu einem Gegenbesuch nach Arbon eingeladen worden. Es wurde auch davon gesprochen, dass die Arboner Ortsverwaltung und der Gemeinderat von Langenargen gemeinsam tagen werden, um diverse Traktanden, die beide Bodensee-Gemeinden interessieren, an dieser Ratssitzung zur Sprache zu bringen.

Gemeinderat Egnach brachte Stägefässer, Surgrauer und Egnacher Spezial nach Langenargen

Auf mitgeführten Schlitten überbrachte der Egnacher Gemeinderat unter Führung von Gemeindeammann Anderes am vergangenen Freitag dem Bürgermeisteramt Langenargen einige Flaschen der bestbekanntesten Produkte der Obstverwertungsgenossenschaft Egnach. Die Egnacher-Delegation wurde im Ratssaal empfangen. Es wurde vereinbart, dass die Langenargener Behörden im Blühet einen Gegenbesuch im «Egni» abstatten.

Der Gemeinderat Langenargen besammelt sich heute, Montagabend um 6 Uhr, im Ratssaal zu einer Sitzung mit gewichtigen Traktanden. Um 19.45 wird



Die mit viel Beifall in Langenargen empfangene Musikgesellschaft Steinach bei der Begrüssung.



Der Musikverein Langenargen wartete für die Schweizer Kollegen mit einem Marsch von Komponist Heinrich Steinbeck auf. Auf der rechten Bildhälfte im Vordergrund erkennt man Bürgermeister Eble und Vizebürgermeister Rossknecht.

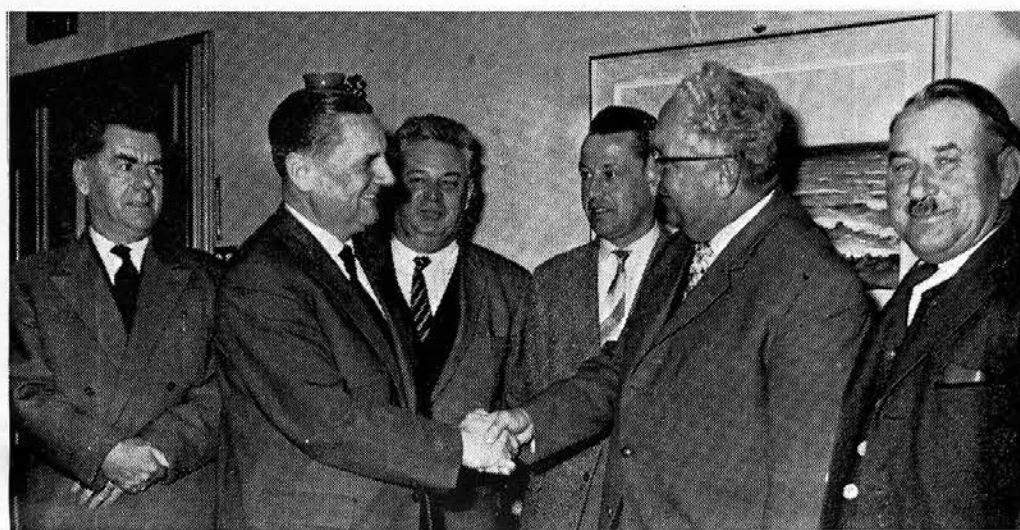
(Alle Bilder: Photo Bockelmann, Langenargen)

die Sitzung unterbrochen. Bei einem Glas «Egnacher» werden sich die Behördenmitglieder alsdann gemein-

sam die Tagesschau des Schweizer Fernsehens mit der Reportage über die Seegfröni ansehen.

Der Bürgermeister von Langenargen fuhr mit dem VW über den Bodensee

Offizieller Freundschaftsbesuch beim Gemeindeammann von Arbon



Im schmucken Ratssaal des Arboner Stadthauses begrüsst Gemeindeammann Brenner den Langenargener Bürgermeister Eble. Links Statthalter Bocker, Mitte Ortssekretär E. Müller. (Photo Koch, Arbon)

Gestern vormittag kurz nach 9 Uhr wurde der «Oberthurgauer» durch einen Telefonanruf aus Langenargen verständigt, dass Bürgermeister Eble und drei weitere Langenargener soeben mit einem VW die Fahrt über die Eisfläche nach Arbon angetreten hätten, um Gemeindeammann Hans Brenner einen offiziellen Besuch abzustatten.

Es war kurz vor 1/4 vor 10 Uhr als der offene VW vom Arboner Ufer aus erkannt werden konnte. Die Insassen winkten schon von weitem. Ungefähr 150 Meter vom Ufer stiegen die vier strahlenden Passagiere aus. Auf die Frage, weshalb sie nicht näher am Schweizer Ufer geparkt hätten, entgegnete Bürgermeister Eble schmunzelnd: «Wir wollen doch nicht noch mit 20.— Fr. gebüsst werden. Jetzt steht der Wagen noch auf dem Territorium des internationalen Gewässers». Mittlerweile war auch Bezirksstatthalter U. Bocker am Wäscheplatz eingetroffen und entbot dem Bürgermeister von Langenargen und den drei weiteren deutschen Gästen herzlichen Gruss und Willkomm. Die Delegation aus Langenargen wurde unverzüglich ins Arboner Stadthaus geführt.

Begrüssung im Ratssaal

Im schmucken Ratssaal der Stadt Arbon begrüsst Gemeindeammann Hans Brenner als Hausherr die Langenargener Delegation und gab in herzlichen Worten seiner Freude und Genugtuung über den Besuch des Langenargener Bürgermeisters Ausdruck. Als dann machten die beiden «Kollegen» gemeinsam einen Rundgang durch das Stadthaus, das dem deutschen Amtmann sehr imponierte. Anschliessend an den offiziellen Empfang bot sich hernach im Restaurant «Eggmann» Gelegenheit, bei einem Glas Wein die Bodenseegfröni 1963 und die neu angebahnten freundschaftlichen Beziehungen zwischen Langenargen und Arbon zu feiern. Nach dem vortrefflich mündenden Mittagessen benützte der Arboner Gemeindeammann die Pause zwischen Dessert und schwarzem Kaffee, um Bürgermeister Eble Dank zu sagen für den überaus liebenswürdigen Empfang des «Reiters auf dem Bodensee» in Langenargen. Auch die Gemeinde-Delegation, die am Samstagmittag am deutschen Ufer weilte, sie mit den besten Eindrücken nach Arbon zurückgekehrt. Der zugefrorene Bodensee habe zweifellos neue Kontakte geschaffen. «Ich möchte nur wünschen, dass die freundschaftlichen Bande auch in Zukunft erhalten bleiben.»

Besonderen Nachdruck legte Gemeindeammann Brenner auf die Schaffung einer direkten Schiffsverbindung zwischen Langenargen und Arbon. Dies sei ein altes Postulat und harre immer noch der Erfüllung. Durch den gemeinschaftlichen Einsatz der Behörden von Langenargen und Arbon sollte es möglich sein, auch dieses Problem zu realisieren.

Herr Brenner fuhr fort: «Ich kann Sie versichern, dass unsere Bevölkerung begeistert ist über die Ergebnisse in Langenargen. Zweifellos wird dieser Freundschaftsbesuch ebenfalls in die Bodenseegfröni-Chronik eingehen. Bringen Sie in diesem Sinn die besten Grüsse von Arbon hinüber nach Langenargen. Wir wollen gegenseitig alles tun, um die neu geschaffenen Kontakte weiter auszubauen». Mit einem symbolischen Händedruck schloss Gemeindeammann Brenner seine mit Beifall aufgenommenen Worte.

Bürgermeister Eble: «Der Dank liegt auf unserer Seite»

In seiner ebenso herzlich gehaltenen Antwort legte der Langenargener Bürgermeister dar, dass er am 7. Februar in seinem Büro völlig platt gewesen sei, als die Gebrüder Zöllig aus Steinach bei ihm aufkreuzten und ihm als Andenken an die erfolgreiche Bodenseeüberquerung eine Schweizer Flagge überreicht haben. Dann kam der mit viel Begeisterung aufgenommene «Reiter auf dem Bodensee» übers Eis. Kein Zweifel, dass dieser mutige Ritt in die Geschichte eingeht. Und in diesen Tagen kommen täglich viele Arboner nach Langenargen. Sie alle sind bei uns gerne gesehene Gäste. Er benütze im weiteren, so fuhr der sympathische Amtmann fort, gerne die Gelegenheit, um den Schweizern für die nach dem Krieg den Nachbarn erwiesene Hilfe und Unterstützung auch an dieser Stelle nochmals aufrichtig zu danken. «Wir werden Ihre Grossmut, die sie damals uns gegenüber bewiesen haben, nicht mehr vergessen. Heute dürfen wir erneut die sprichwörtliche Schweizer Gastfreundschaft erleben. Lassen Sie mich, Herr Gemeindeammann Brenner, mit einem Händedruck die freundschaftlichen Bande zwischen Arbon und Langenargen bekräftigen. Im Auftrage des Gemeinderates von Langenargen danke ich zudem Verlag und Redaktion des «Oberthurgauer» in Arbon für die flotte Berichterstattung über die Gegebenheiten im Zusammenhang mit der Bodenseegfröni 1963.»

Im September 1963 ein Volksfest in Langenargen?

Die Zeit bis zum Abschied reichte noch aus, um sich über die Idee auszusprechen, dass der von Kom-

ponist Heinrich Steinbeck in Aussicht gestellte «Bodensee-Reiter-Marsch» im September dieses Jahres in Langenargen seine Uraufführung erleben soll. Es ist geplant, dass die Arboner Bevölkerung dann zumal per Schiff nach Langenargen fährt, um dort im Rahmen eines Volksfestes mit den Langenargenern den «Bodensee-Reiter-Marsch» aus der Taufe zu heben. Bürgermeister Eble sicherte zu, dass Behörden und Bevölkerung von Langenargen im Jahr 1964 recht gerne den Gegenbesuch ausführen werden.

Wir zweifeln nicht daran, dass dieser Plan der «Stadt-Väter von Langenargen und Arbon» hüben wie drüben mit Begeisterung aufgenommen wird.

Um 13.45 Uhr verabschiedeten sich Bürgermeister Eble sowie die Herren Johannes Rechtenbacher, Peter Paul Sailer und Rudolf Klett von den Arbonern, stiegen wiederum in den offenen VW auf dem See und heimwärts ging es übers Eis. Nach knapp einer halben Stunde wurde am Telefon aus Langenargen die Meldung durchgegeben: Gut angekommen, alles in bester Ordnung.

Der Gemeinderat Langenargen beschliesst...

In den Abendstunden erreichte uns eine weitere gute Nachricht von unseren Nachbarn. Der Gemeinderat Langenargen hat in seiner Sitzung vom Montagabend beschlossen, nach Ende der denkwürdigen Seegfröni 1963 der Stadt Arbon zum Andenken an dieses Naturwunder und als Zeichen der Freundschaft eine Eiche für den Stadt-Pavillon zu schenken.

Der Bericht wäre jedoch unvollständig, wenn wir abschliessend nicht noch einem gerne ausgeführten Auftrag von Bürgermeister Eble nachkommen würden. Er hat uns vor seiner Wegfahrt ersucht, dem verdienten Komponisten Heinrich Steinbeck namens des Gemeinderates sowie der Bevölkerung von Langenargen, verbunden mit einem herzlichen Gruss, den Dank zu übermitteln für seine Bereitschaft, einen «Bodensee-Reiter-Marsch» zu komponieren.

Der gestrige Freundschaftsbesuch des Langenargener Bürgermeisters beim Arboner Gemeindeammann wird auf beiden Seiten des Bodensees mit der gebührenden Aufmerksamkeit in die Chroniken eingetragen. g.h.

Der Reiter und der Bodensee

Herr Lengweiler reitet von Mehreichen her nach Arbon will er und noch viel mehr... Er trabet im Schweiss durch den kalten Schnee bis ans Ufer, an den gefrorenen See; er will ihn überqueren zu Ross, Auf «Holsatias» Rücken, dem Eidgenoss!

Das Eis sieht er vor sich, es dehnt sich ohn' End, doch der Reiter sein Ross und die Richtung gut kennt; weit hinter ihm schwinden Dorf und Stadt, sein Weg ist eben, seine Bahn ist glatt. Er trabet auf rüstigem Rosse See-ein, die Gattin per Moped hinter ihm drein!

So flieget er hin eine Meil', zwei sind um und hinter ihm nur des Mopeds Gebrumm und der leichteren Stahlrösser munterer Tross und vor sich das Ziel: Langenargen, das Schloss! Die Möven in Lüften sie krächzen es schrill: «Momoll, s'ist ein Mann, der weiss, was er will!»

Da hebt aus dem Dunst sich Baum an Baum, und Hügel schliessen den weiten Raum, Langenargen erwartet ihn — tausend am Strand! — und führt ihn mit grossem Hallo gleich ans Land, und der Vizebürgermeister in eigner Person reich ihm auf das Pferd einen Cognac zum Lohn.

Der Reiter freut sich, der Ritt war doch schwer von Arbon über die Eisebene her mit dem Rösslein, dem brennenden in munterem Trab... «Das war jetzt genau wie bei Gustav Schwab!», so heisst's, «an die Tiefe bodenlos hat gepocht seines trabenden Hufes Stoss!

Und unter ihm zürnten die Wasser nicht, und unter ihm blieb die Eisrinde dicht! Er ward nicht die Speise der stummen Brut, der hungrigen Hecht' in der kalten Flut! So geht in Langenargen die Mär und alt und jung stellt sich um ihn her.

«Herein in das Rathaus!», jedes Auge wird feucht, ein Schreiben wird ihm und ein Bild überreicht, im «Löwen» die Festtafel war auch nicht schlecht, was man feiert, z'Langenargen, das feiert man recht; Doch s'geht alles vorbei, ein Schluck noch, ein Blick, und der Reiter reitet nach Arbon zurück.

So machte am letzten des Februar ein Arboner Reiter zum zweitenmal wahr, was Schwab in berühmter Ballade tat dichtend, Davon wird man lang, doch in Prosa berichten!

Hiltibod

Historische Eisprozession über den zugefrorenen Bodensee

vom 12. Februar 1963



Horizontlos umgibt das Weiss von Schnee und Nebel die Prozession, die Hagnau entgegenzieht. Eine Leiter wird als Notbehelf und Rettungsgerät für allfällige Einbrüche mitgenommen.



Durch die beflaggten Strassen des Städtchens wird die Prozession zur Hagnauer Kirche geleitet, wo seit 1830 die Johannesbüste auf diesen Tag der Rückkehr nach Münsterlingen gewartet hat.



Die nach Münsterlingen getragene St.Johannes-Büste



Die Eisprozession verlässt die Klosterkirche Münsterlingen, um sich auf die ungewöhnliche Fahrt über den zugefrorenen Bodensee zu begeben.



Dienstag, 5. März: Reiterin und Reiter, sowie zwei Personen in einem Pony-Wagen überqueren den Bodensee. (Foto Koch, Arbon)



Zehntausende marschierten in diesen Tagen von Arbon nach Langenargen. (Aufnahme: I. Buser, Arbon)



Der Arboner Hafen vereist. Das Lederschiff ist eingefroren.

(Foto Koch Arbon)



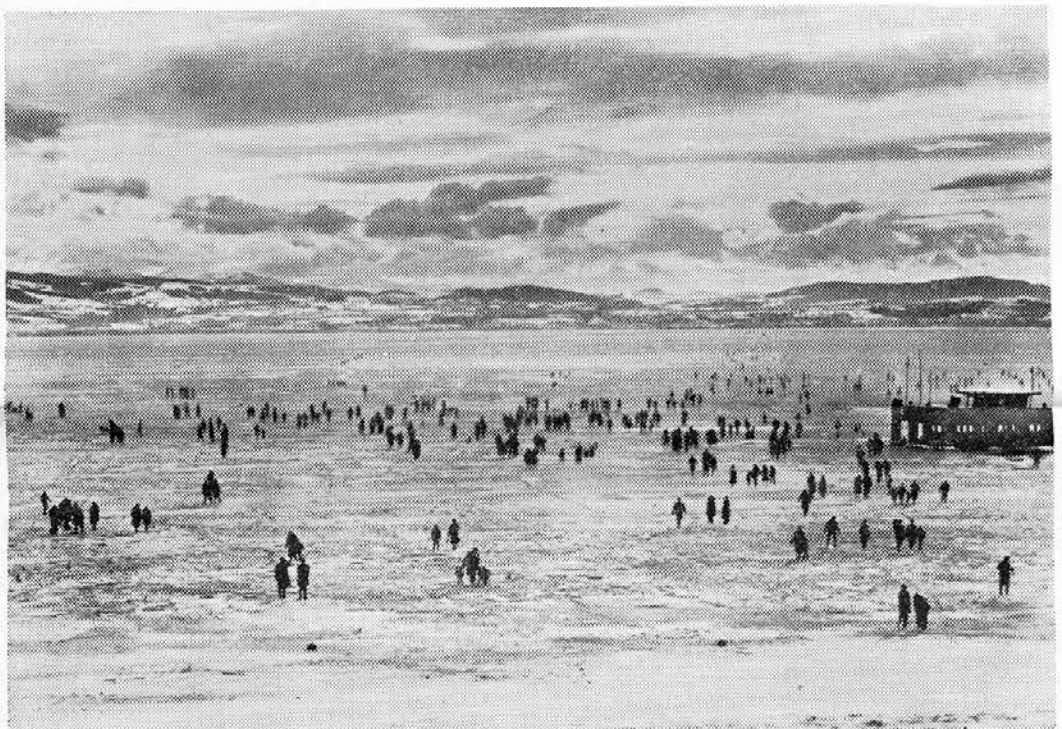
Tausende strömten an den Markierungspfosten vor dem Arboner Hafen vorbei auf die weite Eisfläche.

(Foto Koch Arbon)



Endlos war der Strom über das Eis von Arbon nach Langenargen.

(Aufnahme: I. Buser, Arbon)



Der zugefrorene Bodensee und das Schweizer Ufer von Langenargen aus.

(Foto Bockelmann, Langenargen)